

Airport Salzburg baut ab Herbst

Neues Terminal in Planung – Aussichten trotz internationaler Krisen vorsichtig optimistisch

Von Michael Hudelist

Salzburg. Rund 1,8 Millionen Passagiere und rund 3,4 Millionen Euro Gewinn, das sind die harten Fakten der Bilanz des Flughafens Salzburg für das Geschäftsjahr 2025. Das bedeutet bei der Passagierzahl einen minimalen Rückgang von einem Prozent, beim Gewicht der startenden Maschinen (Maximum Take Off Weight) legte man um 0,26 Prozent auf 520 000 Tonnen zu, dieser Wert ist für den wirtschaftlichen Erfolg des Airports entscheidend. Der Gewinn in Höhe von 3,4 Millionen Euro bleibt im Unternehmen, ohne Rücklagen für eine erforderliche Altlastensanierung in Höhe von 12 Millionen Euro wäre der Betrag deutlich höher. Trotz israelisch-amerikanischen Angriffen auf den Iran und den russischen Angriff auf die Ukraine rechnet Ganghofer auch dieses Jahr mit einem ähnlichen Ergebnis: „Dieses Jahr tauchen wir gut durch.“

Der Gewinn bleibt desmal im Unternehmen

Für den Vertreter der Eigentümer, Landesrat Stefan Schnöll steht fest, dass es eine besondere Leistung des Flughafens gewesen sei, trotz internationaler Krisenherde wie zum Beispiel im Nahen Osten, die Passagierzahlen zu halten. „Auch die Corona-Nachwehen im Flugverkehr spüren wir immer noch.“ Dass man in dieser Situation „überhaupt einen Gewinn erwirtschaften kann ist schon erstaunlich“, so Schnöll. Der operative Gewinn wäre ohne die 12 Millionen Euro Rückstellungen für die Entsorgung der Altlasten – PFAS-Löschschaum im Grundwasser – noch deutlich höher ausgefallen. Da der Flughafen in den nächsten

Jahren ohnehin Investitionen in Summe von rund 300 Millionen Euro zu stemmen hat verzichten Stadt und Salzburg auf eine Gewinnausschüttung. „Ein Umsatz von 87 Millionen Euro ist schon eine sehr stolze Summe“, so Schnöll. In den Corona-Jahren 2020 und 2021 hatte der Flughafen noch Verluste von 4 Millionen Euro und knapp 26 Millionen Euro eingeflogen, erst seit 2022 bilanzierte er wieder positiv. In diesem Jahr wären es ohne die Rückstellungen rund 15 Millionen Euro Überschuss gewesen. Schnöll forderte in diesem Zusammenhang erneut, die Flugabgabe in Österreich abzuschaffen – „oder zumindest zu reduzieren.“ Dies sei ein Wettbewerbsnachteil, den man auf Dauer nicht hinnehmen wolle. Dass der zuständige Finanzminister angesichts eines sehr engen Doppelbudgets mit Sparzwang darauf verzichten wird gilt als unwahrscheinlich.

Die Aussichten für dieses Jahr sind für die Verantwortlichen schwierig. Wegen des Irankriegs habe man zum Beispiel einige Zeit Flugverbindungen nach Israel verloren. Just am Ende der Pressekonferenz startet eine Maschine der ISRAIR in Richtung Tel Aviv. „Fly Dubai kommt Ende des Monats wieder. Aber klar ist, wir haben Passagiere verloren“, so Ganghofer. Sie glaubt aber zusammenfassend, dass die Krise Salzburg

„nicht treffen, sondern nur streifen wird“.

Die zu Beginn des neuerlichen Nahost-Konflikts durch die de facto Blockade der Straße von Hormus befürchtete Kerosin-Knappheit ist in Salzburg nicht eingetreten, noch nicht. „Österreich stellt zu 95 Prozent das benötigte Kerosin im eigenen Land her und die meisten Fluggesellschaften haben ihre Preise in diesem Jahr abgesichert“. Wenn es zu größeren Verwerfungen, also Preiserhöhungen, kommen sollte dann erst im nächsten Jahr.

Fluggesellschaften haben Kapazitäten gestrichen

In Salzburg hat man sehr wohl registriert, dass Fluggesellschaften Kapazitäten aus dem Markt genommen haben. So hat bekanntlich Lufthansa seine Tochter Cityline komplett eingestellt und fliegt viele Flughäfen nicht mehr an. „Es spricht für Salzburg, dass die Luftbahn mit Eurowings uns weiterhin anfliegt und es spricht für die Stärke des Standorts Salzburg-Oberbayern“.

Trotz internationaler Krisen und des durch den russischen Angriff auf die Ukraine nach wie vor verengten Luftfraumes rechnet Ganghofer auch in diesem Jahr mit rund 1,8 Millionen Passagieren. „Und

wir werden wieder positiv abschneiden können“. Die meisten Flüge für den Sommer seien längst gebucht, „also dieses Jahr tauchen wir gut durch“.

Nach einem öffentlichen Fest zum 100. Geburtstag des Flughafens am 20. Juni – rund 30 000 Besucher werden erwartet – beginnen die Bauarbeiten, die das Gesicht des Flughafens bis 2033 deutlich verändern werden. Bis 2033 werden rund 300 Millionen Euro investiert, davon 105 Millionen Euro in eine neue Terminallandschaft: Schon im September wird der Hangar 2 – neben dem Terminal 2 – abgerissen, das Terminal 2, bisher nur im Wintercharter an starken Wochenenden und für Großveranstaltungen in Betrieb, wird dann in Richtung Osten ausgebaut und soll am Ende das Terminal 1 ersetzen, also das jetzigen Ankunfts- und Abfluggebäude, das dann ebenfalls abgerissen und neu gebaut wird. Mit den restlichen 195 Millionen Euro werden notwendige Projekte der Infrastruktur finanziert wie zum Beispiel eine neue Entwässerung des Vorfeldes, neue Hangars für teure Fahrzeuge und vieles mehr.

Am Ende ihrer Bilanz gibt Bettina Ganghofer bekannt, dass sie im nächsten Jahr nach Ablauf ihrer Amtszeit sich wieder bewerben werde, kurzer Kommentar des Aufsichtsratsvorsitzenden Stefan Schnöll dazu: „Da freuen wir uns drauf.“



Die Verbindungen nach Israel waren wegen des Irankriegs jüngst gekappt, inzwischen fliegt die ISRAIR (im Hintergrund mit Stern) wieder den Salzburger Flughafen an.

– Foto: Michael Hudelist